WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

Wir brauchen eine leistungsfähige Standort-Infrastruktur!

„Infrastruktur ist die Basis-Hardware unseres Lebens- und Wirtschaftsstandorts!“

"Standortqualität ist Lebensqualität. Alles, was wir für den Standort unternehmen, sichert letztlich unsere Lebensqualität.

Die Standortentwicklung ist daher für die WKOÖ das zentrale Handlungsfeld, um die Lebensqualität in Oberösterreich zu sichern – dazu muss vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der oberösterreichischen Unternehmen auch im internationalen Umfeld gestärkt werden."

Mag.ª Doris Hummer
WKOÖ-Präsidentin

Viel ist geschehen, viel ist noch zu tun!

Für die WKO Oberösterreich ist die Sicherung und der Ausbau der Standort-Infrastruktur in Oberösterreich seit jeher von großer Bedeutung:

- Im Rahmen der Initiative „Interkommunale Betriebsansiedlung“ (INKOBA) erfolgt über Gemeindegrenzen hinweg eine Zusammenarbeit in der gemeinsamen betrieblichen Standortentwicklung und Vermarktung. Dadurch werden bestehende Betriebe weiterentwickelt, neue Unternehmen angesiedelt und das Arbeitsplatzangebot erweitert.

- Bei der Schiene wurden der 4-gleisige Ausbau der Westbahnstrecke östlich von Linz umgesetzt und die Innkreisbahn ausgebaut.

- Bei der Straße erfolgte die Generalerneuerung und der 6-spurige Ausbau der West Autobahn ebenso wie der Lückenschluss der Pyhrn Autobahn. Richtung Norden nach Tschechien ist ein Viertel Jahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhanges bei der S 10 bereits der zweite Teilabschnitt bis nördlich von Rainbach voll in Planung, 22 km komplette Neubaustrecke sind seit Ende 2015 fertig.

- Das Problem der Donaubrücken im oö. Zentralraum gehört bald der Vergangenheit an: in Linz sind gleichzeitig drei Brücken in Bau, auch die Planung einer neuen Donaubrücke bei Mauthausen läuft mit Hochdruck.

- Auch die Energie- und Telekommunikationsnetze wurden sukzessive ausgebaut, Gasspeicher mit der Kapazität eines Jahresbedarfes sichern die Versorgung im Krisenfall.

Dennoch gibt es noch viel zu tun. Deshalb hat die WKO Oberösterreich nach wie vor ein umfangreiches Forderungsprogramm. Die wichtigsten Forderungen für die Basis-Standort-Infrastruktur haben wir in einzelnen Grafiken veranschaulicht.

WKOÖ
Standortentwickler

"Wir brauchen eine sichere Versorgung mit Energie für unsere Wirtschaft!"

Lückenloses und leistungsfähiges Hochspannungsnetz für eine qualitativ hochwertige Energieversorgung

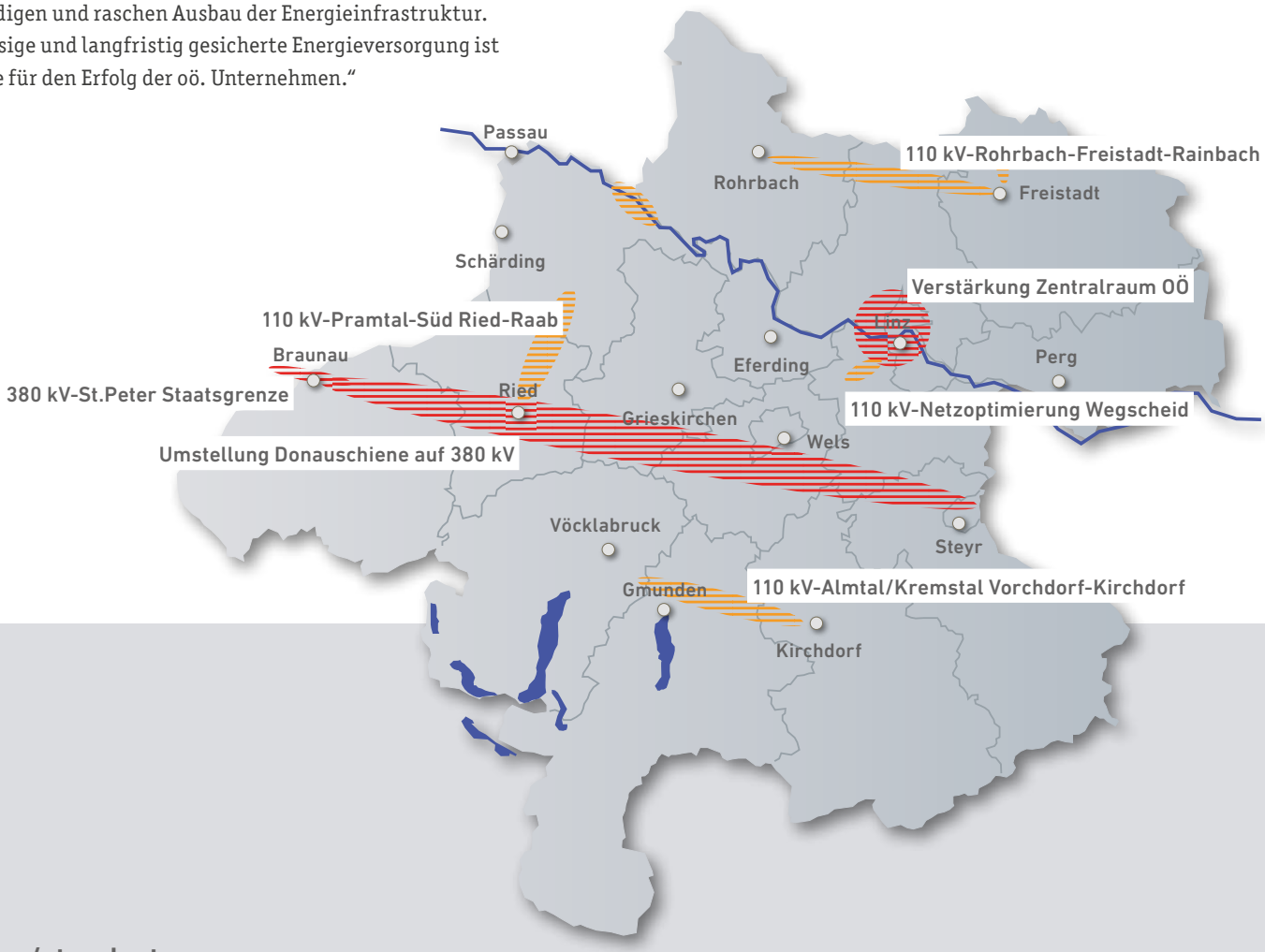
Die WKO Oberösterreich setzt sich als Standortentwickler seit Jahren mit Nachdruck für den raschen Ausbau des hochrangigen Strom- und Erdgasnetzes ein. Die Wirtschaft benötigt ein leistungsfähiges Übertragungs- und Verteilnetz. Die Netzbetreiber haben daher den „Stromnetz-Masterplan Oberösterreich 2026" als Eckpfeiler der Netzplanung entwickelt.

Forderung der WKOÖ ist die rasche Umsetzung des "Stromnetz-Masterplan Oberösterreich 2026"

Dieser umfasst insgesamt 30 Projekte, für die in den nächsten Jahren insgesamt rund 800 Millionen Euro investiert werden. Die wichtigsten Masterplan-Projekte bilden die Generalerneuerung der Donauschiene mit Netzabstützung für das Innviertel und für den Zentralraum. Weitere Projekte dienen der Sicherung der Stromversorgung in der Region Pramtal Süd, dem Almtal und dem Kremstal sowie dem Mühlviertel.

KommR DI Günter Rübig,
Obmann der Sparte Industrie

„Die sichere Versorgung mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen ist für alle Unternehmen und für die gesamte Bevölkerung bisher gewohnte Selbstverständlichkeit. Damit das auch weiterhin so bleibt, fordern wir ein klares Bekenntnis für den dringend notwendigen und raschen Ausbau der Energieinfrastruktur. Eine zuverlässige und langfristig gesicherte Energieversorgung ist die Grundlage für den Erfolg der oö. Unternehmen."



wko.at/ooe/standort

„Wir brauchen zukunftsfähige Datenübertragung zur optimalen Nutzung der Digitalisierung!“

Flächendeckendes Breitband-Netz für die zeitgemäße digitale Kommunikation

Oberösterreich setzt auf verschiedene Technologien, um den freien Fluss der Daten als Rohstoff der digitalen Wirtschaft sicherzustellen. In unserem Bundesland wurden schon viele Akzente gesetzt. Auf Grund der rasanten Entwicklung und der Notwendigkeit ist aber weiterhin viel zu tun.

KommR Dr. Christof Schumacher, Obmann der Sparte Information und Consulting

„Der Erfolg der Digitalisierung der Wirtschaft ist untrennbar mit der Existenz hochleistungsfähiger, den Anforderungen der Zukunft in jeder Hinsicht gewachsener, Kommunikationsinfrastruktur verbunden. Der Auf- und Ausbau dieser Infrastruktur stellt gegenwärtig die zentrale Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich dar. Unternehmen und auch die Bevölkerung im ländlichen Raum brauchen die gleichen Übertragungsgeschwindigkeiten wie jene im Zentralraum. Ansonsten werden Anreize, außerhalb der Zentralräume zu investieren, zu arbeiten und zu wohnen, immer geringer.“

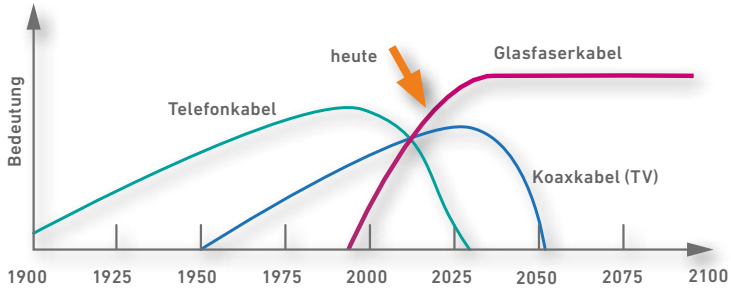
Ergebnisse der RTR-Netztests, Downloads über Browser, Jänner bis November 2018 - Quelle: rtr.at:

- **über 0,2 bis max. 50 Mbit/s**
  Besonders im ländlichen Raum wurden also häufig Geschwindigkeiten von weit unter 50 Mbit/s gemessen
- **über 50 Mbit/s**
  Testergebnisse über 50 Mbit/s konzentrieren sich also auf den Zentralraum und zentrale Orte

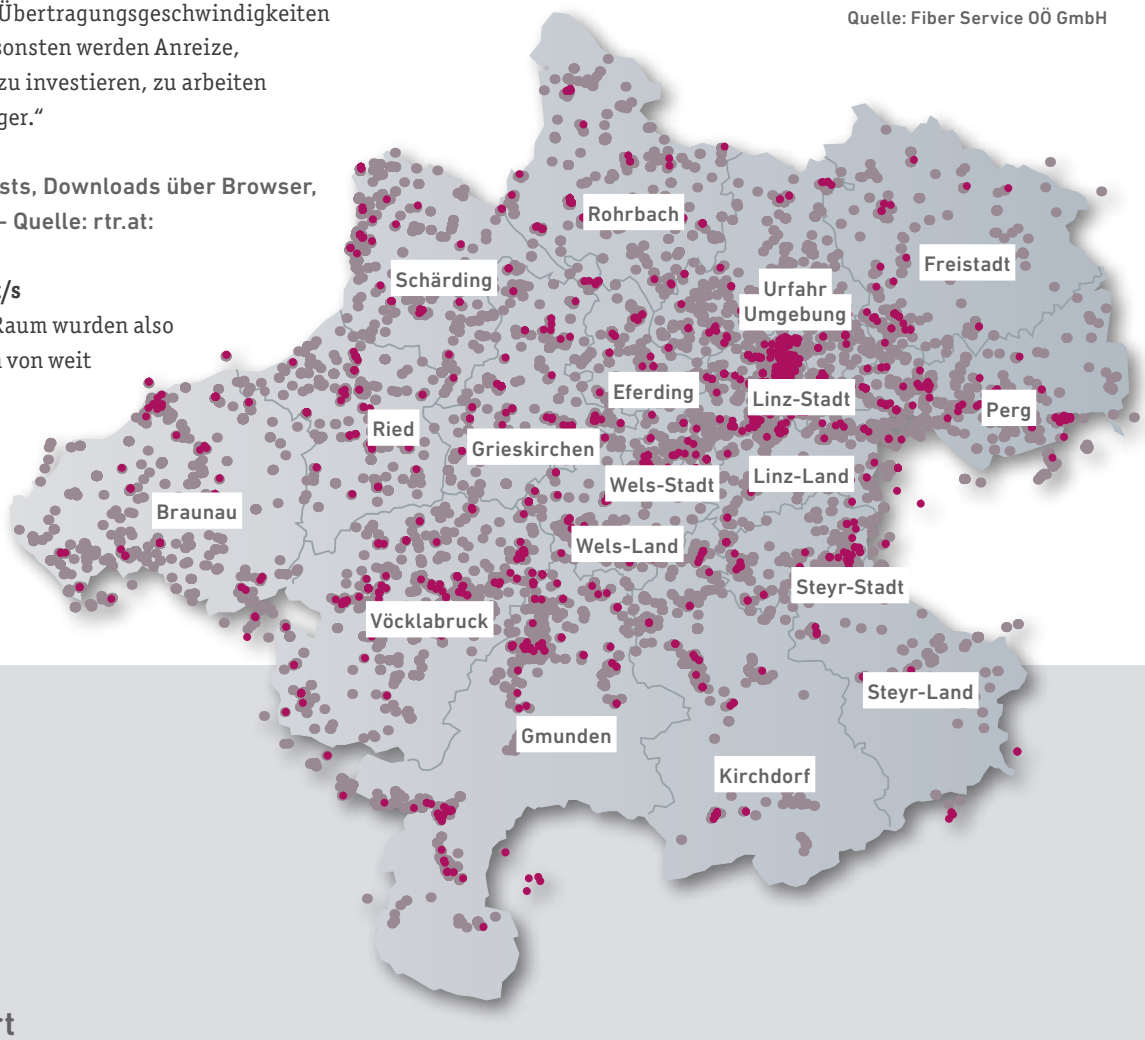
Die Forderungen der WKOÖ für ein flächendeckendes Breitband-Netz für Oberösterreich:

- Rasche und zielgerichtete Mobilisierung der Bundes- und Landesgelder für den Breitbandausbau
- Regulatorische Hindernisse abbauen
- Fairen Wettbewerb zwischen breitbandfähigen Infrastrukturen ermöglichen
- Bessere Breitbandversorgung auch außerhalb der Ortszentren, vorrangig in Gewerbe- und Betriebsbaugebieten

Entwicklung leitungsgebundener Breitbandtechnologien



Quelle: Fiber Service OÖ GmbH



wko.at/ooe/standort

„Wir brauchen Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Oberösterreich!“

Ausreichende Flächenverfügbarkeit für bestehende Betriebe und neue Unternehmen

Die WKOÖ setzt sich für eine ausreichende Verfügbarkeit entsprechender Flächen zur Weiterentwicklung bestehender Betriebe und Ansiedlung neuer Unternehmen in Oberösterreich ein.

Die Gesamtfläche Oberösterreichs beträgt rund 1,2 Millionen Hektar. Davon sind gerade einmal 0,8 Prozent für Betriebsbau- bzw. Industriegebiete vorgesehen (Quelle: Oö. Bodeninformationsbericht 2015). Diese Flächen sind also äußerst knapp und müssen daher weiterhin uneingeschränkt der wirtschaftlichen Entwicklung Oberösterreichs zur Verfügung stehen. Denn hier wird Wertschöpfung generiert und so die Voraussetzung für unseren Lebensstandard geschaffen.

Michael Pecherstorfer, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk

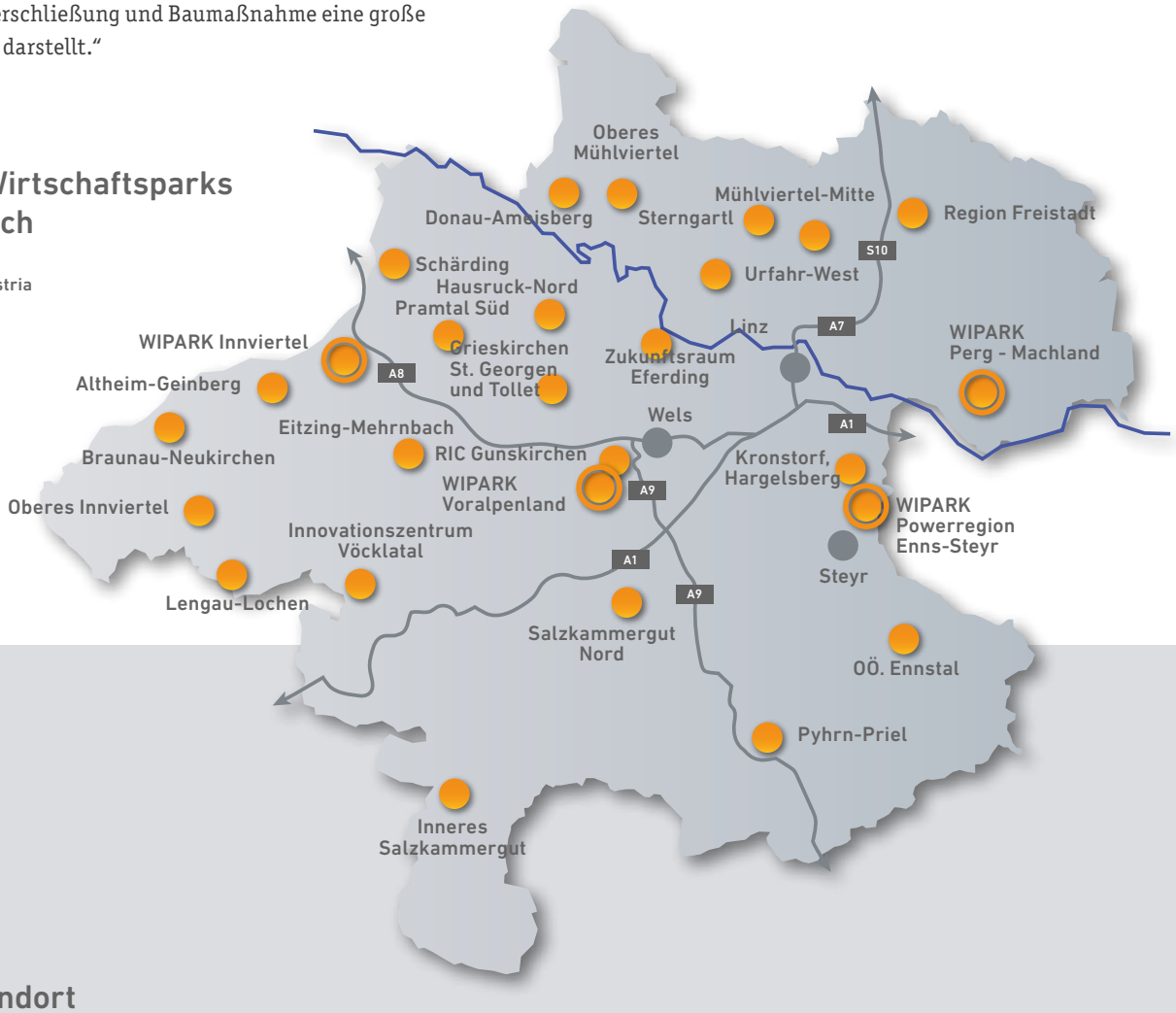
„Boden ist neben Arbeit, Kapital und Wissen einer der vier Produktionsfaktoren einer Volkswirtschaft und damit ein äußerst wertvolles Gut. Die Wirtschaft geht sehr verantwortungsvoll mit Grund und Boden um, da Unternehmen nach wirtschaftlichen Grundsätzen handeln und jede einzelne Flächenerschließung und Baumaßnahme eine große finanzielle Investition darstellt.“

Die Kernforderungen der WKOÖ:

- Erweiterungsmöglichkeiten an bestehenden Betriebsstandorten ausreichend sichern
- Gebäudeleerstände sinnvoll nutzbar machen
- Aktives Flächenmanagement im Zuge gemeindeübergreifender Kooperationen am Erfolgsbeispiel von INKOBAs oder Wirtschaftsparks forcieren

INKOBAs und Wirtschaftsparks in Oberösterreich

Quelle: Business Upper Austria



wko.at/ooe/standort

„Wir brauchen sichere Wege für unsere Mobilität!“

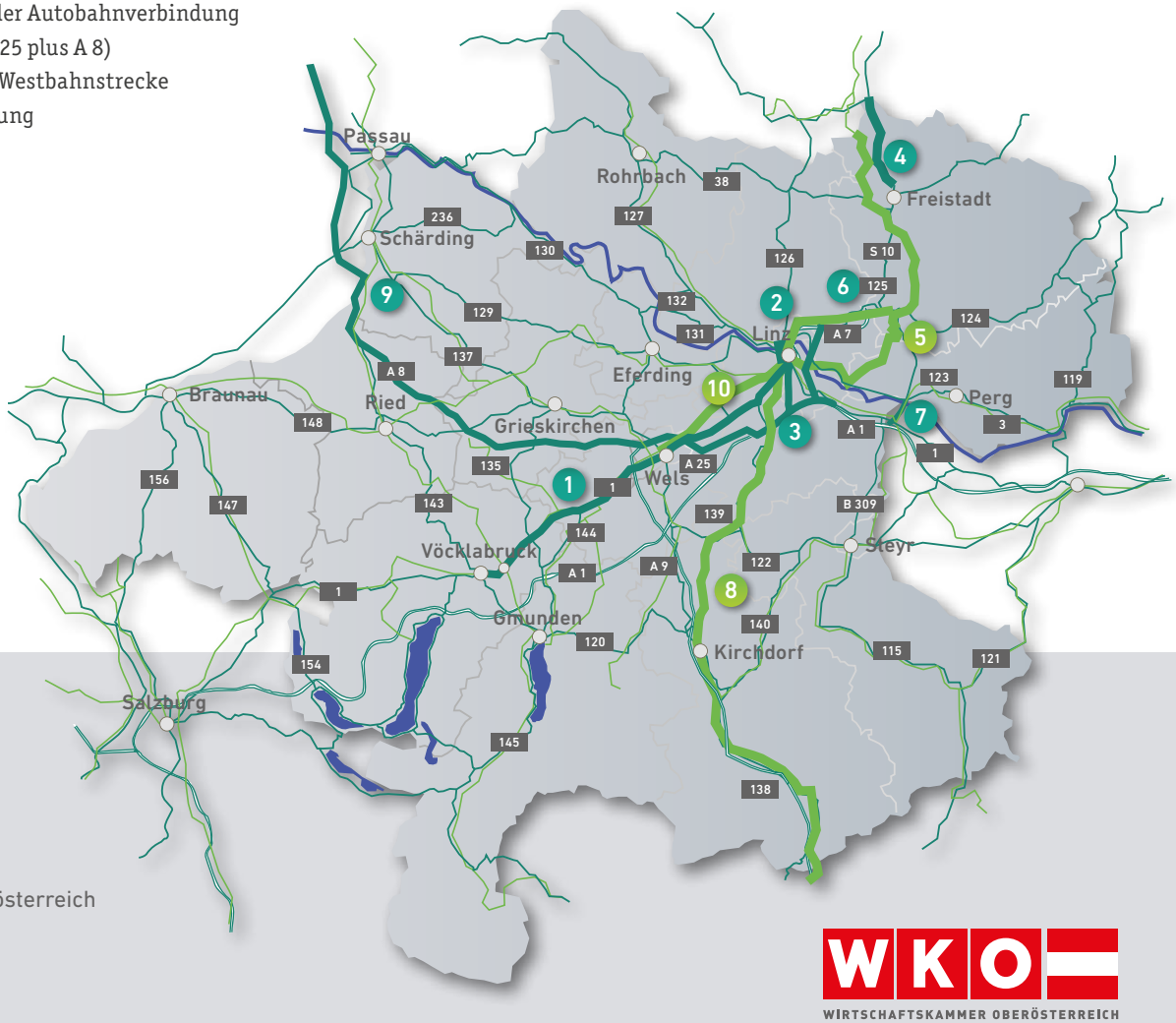
Leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur für die Mobilität von Personen und Gütern

Forderung der WKOÖ ist, die Korridore für das Straßen- und Schienennetz zu sichern:

1. 4-spuriger Ausbau der B 1 Wiener Straße zwischen Asten und Vöcklabruck
2. Rascher Bau der A 26 Linzer Autobahn (4. Donaubrücke und Westring)
3. Beseitigung der Kapazitätsengpässe der A 1 rund um die Autobahnknoten Linz und Haid sowie Kapazitätssteigerung der A 7 im gesamten Stadtgebiet von Linz bis zur Anbindung an die A 1
4. Weiterbau der S 10 Mühlviertler Schnellstraße und Fortsetzung in Tschechien
5. Ausbau Summerauerbahn inkl. Schnellbahnstrecke Linz - Gallneukirchen - Pregarten und Anbindung Mühlkreisbahn
6. Stadtnahe Linzer Osttangente von der A 7 bei Treffling mit Anbindung des Linzer Industriegebietes zur A 1 bei Ebelsberg
7. Bau eines leistungsfähigen Donauübergangs bei Mauthausen mit hochwassersicherer Anbindung an die A 1 West Autobahn
8. 2-gleisiger Ausbau der Pyhrn-Schober-Eisenbahnstrecke mit neuem Bosruck-Basistunnel
9. Kapazitätssteigerung der Autobahnverbindung Haid – Wels – Suben (A 25 plus A 8)
10. 4-gleisiger Ausbau der Westbahnstrecke inkl. Flughafenanbindung

KommR Johannes Hödlmayr MBA, Obmann der Sparte Transport und Verkehr

„Alle Verkehrsträger brauchen eine bestmöglich ausgebaute Infrastruktur. Vor allem bei Straße und Schiene gibt es kein Entweder – Oder. Deshalb müssen die verschiedenen Ausbaumaßnahmen aufeinander abgestimmt werden: leistungsfähige Strecken und optimale Verknüpfungen aller Verkehrsträger - Straße, Schiene, Wasser und Luft – sind unerlässlich.“



Wirtschaftskammer Oberösterreich
Hessenplatz 3 | 4020 Linz
T +43 5 90 909-3432
E wa@wkooe.at
W wko.at/ooe/standort

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH